

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

245 (18.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065589)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büros, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 245.

Sonnabend, den 18. Oktober 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser kehrte von Schloß Blaue am gestrigen Nachmittage von der Station Groß-Wußertwitz aus mittelst Sonderzuges nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück. Während der Eisenbahnfahrt hatte der Kaiser den Chef des Marine-Kabinetts zum Vortrag befohlen. — Nach der Rückkehr von Schloß Blaue verblieb der Kaiser zunächst im Neuen Palais in seinem Arbeitszimmer und hörte alsdann den Vortrag des Generals von Sahnke. — Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst im Neuen Palais allein. Um 9^{3/4} Uhr kam der Kaiser nach Berlin und stattete sofort nach seiner Ankunft der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein-Augustenburg im Palais der Kaiserin Friedrich einen längeren Besuch ab. Nach der Ankunft im hiesigen Schloße empfing der Kaiser den Kriegsminister General v. Kattenborn-Stachau zu einem kurzen Vortrage. Um 11 Uhr 5 Min. trat alsdann der Kronrath im hiesigen Schloße zu einer längeren Sitzung zusammen, welcher der Kaiser präsidirte. Nach dem Schluß derselben folgte der Kaiser einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstücksstafel nach deren Palais, wozu auch die Kaiserin von Potsdam nach Berlin gekommen war. Nach Aufhebung derselben lehrten alsdann der Kaiser und die Kaiserin nach dem Neuen Palais zurück.

Auf Befehl des Kaisers findet am 18. d. M. Vormittags elf Uhr die Einweihung des Mausoleums des hochseligen Kaisers Friedrich in der Friedenskirche zu Potsdam im Beisein der gesamten königlichen Familie statt.

Der Besuch des Königs der Belgier am hiesigen Hofe wird erst Ende dieses Monats erfolgen; allem Anscheine nach dürfte der 28. Okt. zunächst als Tag seiner Ankunft in Aussicht genommen sein. Der Besuch des Königs dient nur zur Erfüllung einer Höflichkeit und ist eine Erwiderung des Besuchs Kaiser Wilhelm's II. in Ostende; dort schon hat König Leopold auf Ende Oktober sein Erscheinen in Berlin in Aussicht gestellt.

Major v. Wischmann, der vor der Hand hier zu bleiben wünschte, um die weitere Entwicklung der kolonialen Angelegenheiten, insbesondere auch die Stellungnahme der Reichsregierung zu derselben, sowie zu seiner (v. Wischmann's) weiteren Verwendung im kolonialen Dienst abzuwarten, hat auf einen von sehr hoher Stelle geäußerten Wunsch von der Eingabe des Besuchs um weitere Verlängerung seines Urlaubs Abstand genommen und begiebt sich demnächst auf seinen Posten in Ostafrika zurück. Der Gesundheitszustand v. Wischmann's ist leider so erschüttert, daß ein Personenwechsel im Reichskommissariat in Ostafrika auf die Dauer nicht zu vermeiden sein wird.

Gutem Vernehmen nach wird das Gesamtpräsidium des Reichstages dem Grafen Moltke seine Glückwünsche zum Geburtstage überbringen.

Der Bundesrath wird heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten, deren Verhandlungsgegenstände der Entwurf einer Verordnung über die Konfulargerichtsbarkeit in Samoa, sowie der Entwurf von Vorschriften über die Einziehung der von den Rheindern für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute zu entrichtenden Beiträge bilden. Sodann wird in der Sitzung noch Mittheilung über die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath gemacht werden und einige Ausschüsse sollen mündliche Berichte erstatten.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, ist betreffs der Erbschaftssteuer im Staatsministerium noch keine Entscheidung getroffen. Die Überweisungen von Staatsmitteln an Kommunalverbände würden als ein integrierender Theil der Reform erscheinen, könnten jedoch erst festgelegt werden, wenn der Mehrertrag der Reform bekannt sei. Das Volksschulgesetz würde nicht nur die Regelung der äußeren

Verhältnisse, sondern die Durchführung aller das Volksschulwesen betreffenden Verfassungsbestimmungen betreffen. Demselben Blatte zufolge dürfte der Bankpräsident Koch mit Rücksicht auf seine Geschäfte kaum geneigt sein, den Vorsitz in der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch zu übernehmen.

Zur Einkommensteuerreform wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: „Hier hat sich eine Gruppe Geschäftstreibender zusammengethan, welche sich mit einer Bittschrift an den Finanzminister zu Gunsten der Selbsteinschätzung bei der Einkommensteuer wenden will. Andererseits wird von Seiten der Agrarier eine allem Anscheine nach lebhafteste Agitation gegen die Selbsteinschätzung vorbereitet, welche gleichfalls ihren Ausdruck in Bittschriften finden soll.“

Gelegentlich der Einführung des rauchlosen Pulvers hatte der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Scheibler darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt für Chemiker die Aufgabe vorliege, ein Verfahren zu finden, um unter gegebenen Umständen künstlich mächtige Rauchwolken zu erzeugen, hinter welchen militärische Evolutionen, ungesehen vom Feinde, ausgeführt werden können. Die „Z. N.“ glaubt mittheilen zu können, daß diese Aufgabe in letzter Zeit gelöst sein soll.

Am Dienstag Abend beschloß eine zahlreich besuchte Versammlung der Katholiken Berlins im Saale des katholischen Vereinsthauses, Niederwallstraße Nr. 11, eine Petition um Rückberufung der Jesuiten an den Reichstag zu richten. Nach längeren Referaten der Herren Legationsrath a. D. v. Kehler, geistlicher Rath Müller, Rechtsanwalt Mitterpach und Edm. Girund, welche die Petition befürworteten, sowohl im Interesse der katholischen Kirche, als des gesammten Vaterlandes, „dem von der Sozialdemokratie Gefahr drohe“, wurde die auf der Kölner Katholikerversammlung eingebrachte Resolution verlesen und angenommen.

Berlin, 16. Okt. Es steht eine gemeinsame Demonstration Deutschlands und Englands gegen Witu wegen der Ermordung Krügel's und Genossen bevor.

Der sozialdemokratische Gastwirthschaftsverein in Berlin, in dem die Restauration und Stadterordneten Tempel, Zubeil und Heindorf das große Wort führen, hat beschlossen, in den Restaurants Mahnungen anzuschlagen zu lassen, daß „Genossen“ beim Empfang der Speisen und Getränke sofort Zahlung leisten sollen. Es hat sich neuerlich herausgestellt, daß „Genossen“ zahlreiche Bechporellereien verübt haben. Das läßt nach Sabor „tief blicken“.

Nachdem die österreichische Regierung gestattet hat, daß über Szegedowa Schmelze aus Oesterreich in die öffentlichen Schlachthäuser zu Deuthen, Myslowitz, Gleiwitz, Oppeln, Rybnitz und Ratibor ohne Beobachtungssperre ausgeführt werden, hofft man jetzt auf einen neuen Aufschwung der Schwarzviehfuhr nach Ober-Schlesien und auf ein Herabgehen der Fleischpreise.

Potsdam, 16. Okt. Die Kaiserin Friedrich, die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe trafen heute Nachmittag zur Besichtigung des neuen Mausoleums hier ein. Abends 7 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar hier ein und nahmen im Neuen Palais Wohnung.

Potsdam, 16. Okt. Die Ueberführung der Särge weiland Kaisers Friedrich und der Prinzen Waldemar und Sigismund von der Grabkapelle der Friedenskirche nach dem neubauten Mausoleum fand heute Vormittag statt, nachdem Prediger Krüger in der Gruftkapelle ein Gebet gesprochen. Die Särge wurden von Unteroffizieren des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments Garde du Corps getragen. Im Zuge befanden sich u. A. der Ober- und Hausmarschall Ober-Zeremonienmeister des Kaisers Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall des Kaiser Frdr.

v. Lyncker, die Generaladjutanten des Kaisers v. Wittich und v. Sahnke, der Ober-Hofmeister der Kaiserin Friedrich Graf von Seckendorff, der Minister des königlichen Hauses v. Wedell-Piesdorf, der Erbauer des neuen Mausoleums, Professor Raschdorf, sowie die Dienerschaft der Kaiserin Friedrich. Nachdem im Mausoleum die Särge in die Gruft geschafft und diese geschlossen worden, sprach Prediger Krüger ein Schlußgebet. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen wohnten der Feier nicht bei.

Potsdam, 15. Okt. In Gegenwart der Kaiserin Augusta Viktoria, des Oberpräsidenten von Achenbach, des Regierungspräsidenten Hue de Grais, der Stadtbehörden u. s. w. fand heute Nachmittag die feierliche Einweihung des neuen städtischen Krankenhauses statt. Dasselbe erhielt den Namen „Augusta Viktoria-Krankenhaus“.

Hamburg, 15. Okt. Der Postdampfer „Karl Boermann“ mit Hauptmann Kundt ging heute nach Westafrika ab.

Hirschberg i. Schl., 16. Okt. Der Geburtstag des Grafen Moltke wird von den Turnern in Hirschberg, Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf und Schreiberhau durch einen großen Festkommerz auf dem Moltkefelsen begangen.

Rauden, 16. Okt. Bei dem gestrigen Gesangvereinskommers erschien Se. Durchl. der Herzog von Ratibor mit allen Prinzen, außer dem Prinzen Ernst. Heute statteten nach der Parade der Kriegervereine des Herzogthums eine Abordnung der Bäuerinnen des deutschen Dorfes Schönwald bei Gleiwitz, ferner die Lehrer, Schützen, Synagogen-Gemeinden, Hüttenwerke, Körperschaften, Vereine und Privatleute ihre Glückwünsche ab. Nachmittags folgt ein Festessen, Abends die Festausführung der „Glocke“.

Breslau, 15. Okt. Der „Schles. Ztg.“ zufolge haben sich heute auch der Oberpräsident v. Seydewitz, der Generallandtagsdirektor Graf Pückler-Burghaus, der Regierungspräsident v. Bitter-Poppeln und der Landeshygienikus Winkler als Stellvertreter des Vordereins zur Beglückwünschung des Herzogs von Ratibor nach Schloß Rauden begeben. Der „Schl. Ztg.“ zufolge beglückwünschte der Kaiser schriftlich den Herzog von Ratibor zum 50. Jahrestag der Verleihung des Herzogs- und Fürstentitels. In dem Briefe sprach der Kaiser zugleich wiederholt seine Anerkennung für die erprießlichen Dienste aus, welche der Herzog in allwährender Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus dem Staate wie seiner Heimathprovinz geleistet hat. Der Kaiser verließ dem Herzog durch besonderen Befehl die Uniform des in Ratibor garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 2 (von Kaspel). Der Verein schlesischer Malterer stiftete in einem seiner Krankenhäuser ein „Herzog Viktor-Bett“. Der Unionklub beschloß, das Nennen um den deutschen Gesellschaftspreis fortan „Herzog von Ratibor-Nennen“ zu benennen. Die Städte Ratibor und Gleiwitz verliehen dem Herzoge das Ehrenbürgerrecht.

Breslau, 16. Okt. Bei dem gestrigen Diner in Rauden hob der „Schles. Ztg.“ zufolge der Herzog von Ratibor in seinem Toast auf den Kaiser die zahlreichen Gnadenbeweise hervor, die ihm von Preußens Königen in unerdienter Weise zu Theil geworden seien. Der Oberpräsident v. Seydewitz betonte dagegen die vielfachen großen Verdienste des Herzogs und brachte das Hoch auf denselben aus. Fürst Chlodwig Hohenlohe (Stathalter von Elsaß-Lothringen) pries die Provinz Schlesien, insbesondere den Ort Rauden und brachte ein Hoch auf die Herzogin von Ratibor aus.

Marienburg, 16. Okt. Bei der Landtagswahl im ersten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Danzig (Marienburg-Geblog) wurde Hofjägermeister Graf Richard Dohna-Schlobitten (cons.) mit 281 von 452 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Justizrath Ballste-Elegenhof (frei.) erhielt 171 Stimmen.

Der Gräfin Nahe.

Von G. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Zu ihrem Glanze flackerten Millis' ehemals so lustige Augen über den Gatten, durch das ganze Gemach, über die Leiche des Kindes. Sie griff sich an die Stirne, als ob sie es nicht zu fassen vermöchte, dann machte sie eine Bewegung, ihre Arme um Gerts Hals zu schlingen. Da dieser aber einen Schritt zurückwich und ihr einen Eisessig zuwarf, stieß sie abermals einen Schrei aus und glitt, von neuem bewußtlos, von ihrem Stuhle herab. Gert verließ stumm das Gemach, nachdem er sich versichert, daß Minna sich um ihre Herrin bemühte, er selbst verührte die Gestalt seiner jungen Frau mit keinem Finger.

Seit jener Stunde schwanden auch Millis' Kräfte immer mehr dahin, sie fühlte sich kaum fähig, den Sessel zu verlassen, den sie sich neben das Todtenlager hatte rücken lassen, mit eiserner Willenskraft hielt sie sich aufrecht, um, wie sie sich fest vorgenommen, das Schloß zu verlassen, wenn Felix bestattet war. Was sie eigentlich wollte, wohnt sie beabsichtigte, ihre Schritte zu lenken, war ihr selbst nicht klar. Sie hatte nur das eine Bestreben: fort, fort aus dem Hause, in welchem man sie nur widerwillig duldet. Wie dies kam, warum ihr Gert so verändert sich zeigte, wußte sie nicht, sie war auch viel zu matt und elend, um darüber nachzudenken. Nur fort! —

Die heißen, schmerzenden Augen unverwandt auf das bleiche, stille Gesicht ihres Liebblings gefest, saß sie da, so schmerzverloren, daß Elisabeth, welche von neuem eintrat, um sie hinwegzuführen, in lautes Schluchzen ausbrach.

„Willst, blicke nicht so starr darein, sprich Dich aus, erleichtere Dein Herz!“ bat sie. „Komme hinüber zu Deinem Manne,

der nicht weniger leidet wie Du, und doch schließt Du Dich so egoistisch ab.“

„Nein, laß mich, Bisi, hier ist mein Platz“, erwiderte Millis kaum hörbar.

„Aber Millis, die Stunde ist da —“

Mit entsehten Augen starrte die junge Frau sie an.

„Was meinst Du, Elisabeth“, rief sie endlich und klammerte sich fest an den kleinen Sarg, „sie wollen mir doch nicht meinen Liebling nehmen? Das dürfen sie nicht!“

„Komm doch, Millis, und sei vernünftig“, redete ihr die Schwester begütigend ein, „Du kannst nicht immer an seiner Seite bleiben.“

„Ja, einmal — einmal muß ich gehen, so hart es mich auch ankommt“, rang es sich endlich von den hülteren Lippen der jungen Frau.

Ihr Anblick schnitt Elisabeth ins Herz. Lieblosend wie früher strich sie ihr über das schöne, blonde Haar und legte ihren Arm um ihre Schultern, dann zog sie Millis sanft zu sich empor und allmählich der Thüre zu.

Willst schien es nicht zu bemerken, es that ihr sichtlich wohl, so liebevoll umfaßt zu werden, zum ersten Male, seit ihr kleiner Felix dort lag. Doch noch einmal riß sie sich los, eilte zurück und bedeckte den bleichen, stillen Mund und das ganze Gesicht ihres Kindes mit heißen, vergebenden Küssen, dann verließ sie langsam, gesenkten Hauptes mit Elisabeth das Gemach.

„Ihr wollt also wirklich heute noch zurückfahren?“ frug Gert seine Verwandten, als sie wenige Stunden nach der Beisetzung des kleinen Felix still beisammensaßen. Nur die junge Mutter fehlte.

„Wir müssen“, erwiderte Lautern, „Du weißt, Gert, ich habe auf morgen verschiedene Verabredungen, die ich nicht um-

gehen kann, wenn aber Elisabeth zum Troste ihrer Schwester noch hier bleiben will, hole ich sie dieser Tage wieder ab.“

„Nein, nein, Arno“, wehrte die junge Frau rasch, „Millis will mich gar nicht, ich habe sie schon gefragt, habe sie auch gebeten, mit uns zu gehen und sich bei uns zu erholen von allem Kummer, aller Anstrengung, aber sie hat auf alle Bitten nur die Antwort: „Laß mich hier.“ — Ich glaube deshalb auch, es ist das Beste, sie überwindet den ungeheuren Schmerz allein unter Deiner liebevollen Beihilfe, Gert.“

Der Hausherr wendete sich ab, ohne zu antworten. Elisabeth trat auf ihn zu und legte ihre Hand sanft auf seine Schulter.

„Gert“, sagte sie weich, „wenn irgend eine Mißstimmung zwischen Euch getreten, ich vermüthe, daß es wirklich so ist, sonst wäre Millis an Deiner Seite oder Du bei ihr, so sei Du der Klügere und Edelmüthigere. Verzeihe Millis, Gert, um des Schmerzes, um der Verzweiflung willen, die sie erlitten über den Tod Eures Kindes. Eine Mutter fühlt diesen Tod so ganz anders wie der Vater, es ist gleichsam ein Stück von ihr selbst, das sie hergeben muß auf Nimmerwiedersehen und dieses Stück wird ihr aus dem Herzen gerissen. Gert, bedenke, was sie leidet und verzeihe ihr um des kleinen verklärten Felix willen.“

„Du weißt nicht, was Du verlangst, Elisabeth, weißt nicht, was sie mir angethan hat“, murmelte er dumpf, während ein so schmerzlicher Zug sich um seine Mundwinkel legte, daß Elisabeth inniges Mitleid mit ihm empfand.

„Ich will es auch nicht wissen“, entgegnete sie rasch, „mache es mit ihr selbst aus, Gert, zwischen Mann und Frau, die wahrhaft lieben, bedarf es zur Schlichtung eines Zerwürfnisses keines Dritten.“

„Die sich lieben!“ wiederholte er bitter.

(Fortsetzung folgt.)

Halle, 15. Okt. Vom Sozialistenkongress wird gemeldet: In der fortgesetzten Generaldebatte sprachen noch Gottschalk, Theis und Schmeer für den Organisationsentwurf. Auf den Antrag Bebel's wurde hierauf die aus 24 Mitgliedern bestehende Organisationskommission durch Akklamation gewählt. Unter den Mitgliedern der Kommission befinden sich die Delegirten Auer, Bebel, Behrend, v. Bockmar und Frau Thier. Nachdem der Bericht erstatter Auer den Vorwurf des Mangels an Objektivität zurückgewiesen hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen, worauf Liebknecht über das Parteiprogramm berichtet.

Halle, 16. Okt. Beim Sozialistenkongress beantragte Kloss (Stuttgart) eine Resolution, die Anwendung von Striktes oder Boykotten unter ungünstigen Bedingungen eher für schädlich als für nützlich zu erklären und empfahl, die Arbeiterbewegung gewerkschaftlich zu zentralisieren. Diese Resolution wurde angenommen und die Unterstützung der bestehenden Gewerkschaften sowie die Neugründung solcher, wo sie fehlen, empfohlen.

Dresden, 15. Okt. Der König begibt sich zu Anfang der nächsten Woche nach Berlin, um an den kaiserlichen Jagden und auf besonderen Wunsch des Kaisers an der Feier des Geburtstages des Grafen Moltke theilzunehmen.

München, 16. Okt. Der Prinzregent genehmigte auf Antrag des Ministeriums des Innern die Einbringung eines Antrages bei dem Bundesrathe, nach welchem den Landesregierungen die Ermächtigung erteilt werden soll, Schlachtwich aus Deisterreich-Lagunen in größere, mit Schlachthöfen versehene Städte einzuführen. Die Einbringung des bezügl. Antrages beim Bundesrathe soll sofort erfolgen.

Karlruhe, 15. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin werden morgen Abend zur Theilnahme an der feierlichen Einweihung des Mausoleums für weiland den Kaiser Friedrich nach Berlin abreisen.

Friedrichshafen, 16. Okt. Der König ist heute Vormittag zu vierzehntägigem Aufenthalt nach Bebenhausen abgereist. Die Königin verläßt Friedrichshafen morgen und kehrt direkt nach Stuttgart zurück.

Ausland.

Wien, 16. Okt. Aus dem Haag wird gemeldet, daß die Einberufung der Generalsstaaten behufs Einsetzung der Regentschaft unmittelbar bevorsteht. Das Souveränitätsrecht soll provisorisch dem Staatsrathe übertragen werden, worauf dieser ein Geheiß behufs Einsetzung der Königin als Regentin vorschlagen wird.

Brüssel, 16. Okt. Die Unruhen der Universität dauern fort; die Studenten infiltrierten neuerdings den Rektor Philippson.

Paris, 16. Okt. Crispi ließ die französische Regierung darüber sondiren, ob dieselbe einer Okkupation von Tripolis durch Italien sich widersetzen würde. Sicde bekräftigt diese Nachricht, indem er hinzufügt, daß Crispi einen sehr bekannten französischen Bankier beauftragt habe, der Regierung zu erklären, Italien werde Frankreich volle Freiheit in Tunis lassen, falls Frankreich Tripolis für Italien frei lasse. — Journal des Debats behauptet, Dillon und D'Vien seien keineswegs in Paris, sondern auf einem langsamen Rauffahrtsschiffe unterwegs nach Newyork. — Die Regierung beschließt, der Kammer nach ihrem Zusammentritt die Frage in Betreff des Sahara-Bahnbaues vorzulegen, indeß nur eine Mithilheitsklärung zu beantragen und die Initiative zu einer Vorlage von Projekten zu Ausbeutungsverjuchen abhängig zu machen. — Der Ausstand in Carvin nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Die Ausständischen versuchten gestern Abend wieder Unterhandlungen mit den Direktoren, aber diese lehnten jedes Entgegenkommen ab und drohten bei Fortdauer des Ausstandes auch die bereits gemachten Konzeptionen zurückzuziehen. Man beschloß darauf die Fortdauer des Ausstandes.

Paris, 16. Okt. Seitens des Ministeriums des Auswärtigen wird erklärt, die Nachricht der Independance Belge, daß Crispi Frankreich von seiner Abicht, Tripolis zu besetzen, unterrichtet habe, sei ein Börsenmanöver.

Lissabon, 16. Okt. In beiden Kammern wurde eine ministerielle Erklärung verlesen über das portugiesisch-englische Uebereinkommen, sowie über finanzielle Erparungen, welche von den Konservativen und Progressiven wohlwollend aufgenommen wurden. Sodann wurde die Session geschlossen.

London, 16. Okt. Die englische Regierung ordnete zwei Kriegsschiffe nach Witu ab, um die Suahelis, welche die Küsten-Expedition ermordeten, zu bestrafen.

Kopenhagen, 16. Okt. Für Provenienzen aus Syrien ist wegen der Cholera, für solche aus Lissabon wegen der Pocken eine Quarantäne angeordnet worden. Die Einfuhr von Obst und Gemüse aus Spanien ist verboten.

Petersburg, 14. Okt. Die „Nowosti“ melden, der Sultan habe beschlossen, dem Kaiser Wilhelm einen Gegenbesuch abzugeben.

Petersburg, 15. Okt. Wie die Blätter melden, hat das Departement für geistliche Angelegenheit fremder Konfessionen in diesen Tagen beschlossen, den in vielen lutherischen Gemeinden der baltischen Provinzen bisher von Seiten des Staates gezahlten Jahresgehalt an die Prediger hinfort zu sperren.

Bukarest, 15. Okt. Der König und der Prinz-Thronfolger sind heute hier eingetroffen und werden während der nächsten acht Tage hier Aufenthalt nehmen.

Konstantinopel, 16. Okt. Die „Agence de Constantinople“ meldet, daß alle griechischen Kirchen im ganzen Reiche infolge einer bezüglichen Anordnung des Patriarchats geschlossen waren. Diese Maßregel werde mit den zwischen der Pforte und dem Patriarchate bestehenden Differenzen in Verbindung gebracht.

Chicago, 14. Okt. Die Delegirten des britischen Eisen- und Stahlindustriellen und des deutschen metallurgischen Vereins besuchten heute, geführt von den Mitgliedern des Empfangskomitees, die verschiedenen technisch interessanten Fabriken und Werke. Der Bürgermeister überreichte Sir James Kitson den Ehrenbürgerbrief der Stadt. Der Zug, der gestern die Delegirten der deutschen, englischen und amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie nach den Werkstätten der Illinois-Stahlgesellschaft in Chicago führen sollte, entgleiste, was etnige Panik verursachte. Niemand wurde jedoch verletzt. Die deutschen Delegirten wurden von ihren Sitzen geschleudert und besonders erschreckt. Die Weiche war aus Rache gegen die genannte Gesellschaft verstellt worden.

Tokio, 6. Okt. Die japanische Regierung hat das Geheiß aufgehoben, demzufolge es Schauspielern und Schauspielerinnen verboten war, zusammen auf der Bühne aufzutreten.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 18. Okt. (Marine-Personalien). Der Vice-Admiral Deinhard ist von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt. Der Kapitän zur See von Neiche ist unter Ernennung zum Direktor des Bildungswesens der Marine, zum Kontré-Admiral befördert. Der Seeladent Keller ist zum Unterlieutenant zur See, unter Vorbehalt der Patentierung, befördert. Den Unterlieutenant zur See Uthemann, Vieremann, v. d. Osten, Binder, Dewitz, v. Abelen, v. Krotha, Frhr. v. Reysersling, Lange, Kimm, Heuser, Weurer II, Gabn, Feldt, Siebers, Engels, Scheunemann, Werner, Engelhardt II, v. Manneffel und Hartog ist, unter Feststellung ihrer Anciennität in vorstehender Reihenfolge und unter Beilegung eines Patents ihrer Charge vom 28. Mai 1889, das Zeugniß der Reife zum Seoffizier erteilt. Dem Unterlieutenant zur See Uthemann, welcher in der Seoffizier-Beurteilung vorzügliche Kenntnisse dargelegt hat, ist eine Allerhöchste Belobigung erteilt. Der Lieutenant zur See der Reserve des Seoffizierkorps Ritter im Landwehr-Bezirk Berlin I

ist im oktoben Seoffizierkorps als Lieutenant zur See mit einem Patent vom 23. März 1886 wieder angestellt. Der Kontré-Admiral Schering, Direktor des Bildungswesens der Marine, ist unter Beilegung des Charakters als Vice-Admiral mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Die Unterlieutenant zur See der Reserve I. Aufgebots Schaeffer und Schott sind zu Lieutenanten zur See der Reserve I. Aufgebots des Seoffizierkorps, die Unterlieutenant zur See der Reserve II. Aufgebots Lange, Krebs und Dahl zu Lieutenanten zur See der Reserve des Seoffizierkorps befördert. Dem Marine-Ober-Regimentsratz ist der nachgedachte Wunsch mit der gesetzlichen Pension nebst Aufsicht auf Anstellung im Zivildienste und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt; gleichzeitig ist demselben der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. Dem Kapitän-Lieutenant Ahle ist der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

§ Kiel, 16. Okt. Dem gestern Abend in Begleitung des Kommandanten Kapitän-Lieut. Dejewski hier angetroffene kommandierende Admiral, Vice-Admiral Frhr. v. d. Goltz, wurde von der Kapelle der I. Matrosendivision heute Morgen ein Ständchen gebracht. Um 8 1/2 Uhr erstattete der Chef der Division, Vice-Admiral Knorr, dem kommandierenden Admiral seine Meldung und begleitete denselben zu der Inspektion der Marine-Akademie, an welche sich eine Besichtigung des Torpedo-Schulsschiffes „Blücher“ angeschlossen. Se. Excellenz wird ferner die hiesige Werft, die Torpedos, Artillerie- und Minen-Depots in Friedrichsord und Dieckhoffsdorf besichtigen und sich voraussichtlich am 18. ds. Mts. Abends nach Berlin zurückgeben. — Die russische Panzerflotte „Minin“ wird voraussichtlich morgen die Weiterreise nach Weibinden antreten. — Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ hat von der Boje 9 nach der Kaiserlichen Werft verholt, um hier während des Winters zu verbleiben. — An Stelle der von der Kreuzerflotte „Carola“ zurückkehrenden Lieutenants J. S. Scheibel und Gohheim sind die Lieutenants J. S. Ludwig und Schur kommandirt. Dieselben werden sich behufs Antritts ihres neuen Kommandos mit dem am 12. November ds. Js. von Marseille abgehenden Postdampfer nach Bangsar begaben.

Berlin, 16. Okt. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzerregatte „Leipzig“ und den Kreuzerforvetten „Alexandrine“ und „Sophie“, beabsichtigt am 18. Oktober von Sidney nach der Fidschiid in See zu gehen.

Hensburg, 13. Okt. Zum dritten Male wird am 1. Dez. d. J. der Prozess gegen den englischen Fischer Tunnal aus Grimstwegen und unberechtigten Fischens innerhalb des deutschen Hoheitsgebietes das hiesige Landgericht beschäftigen. Am 14. Mai 1887 wurde der englische Fischkutter „Lady Goodwill“ innerhalb der drei Seemeilengrenze in der Nähe der Insel Sylt von dem deutschen Aviso „Falk“, Kommdt. Kapitän-Lieut. Geißler, betreten. Trotz zweier vom Aviso abgegebenen Schüsse setzte der Fischkutter seine Fahrt fort und suchte zu der englischen Fischerflotte zu entkommen. Ein dritter scharfer Schuß traf aber das Großsegel der „Lady Goodwill“, welche nun beilegte und vom „Falk“ nach Wilhelmshaven geschleppt wurde, da angenommen wurde, daß der Fischer Tunnal innerhalb des deutschen Hoheitsgebietes gefischt habe, welches dieser entschieden in Abrede stellte. Tunnal wurde in Haft genommen und seine Fischerei-Geräthchaften mit Beislag belegt. Am 31. Juli 1887 kam die Sache zum ersten Male vor der hiesigen Strafkammer I. zur Verhandlung und erfolgte die Freisprechung des englischen Fischers wegen der mangelnden Beweise, daß es wirklich im deutschen Gewässer die Fischerei ausgeübt habe. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses freisprechende Urtheil bei dem Reichsgericht die Revision ein, und verwies dieses die Sache zur abermaligen Verhandlung wegen mangelhafter Feststellung des Thatbestandes an das hiesige Landgericht. Fischer Tunnal war mittlerweile schon nach neuwöchentlichem Untersuchungshaft auf freien Fuß gesetzt und nach England zurückgekehrt. Auch die zweite Verhandlung im Jahre 1888, zu welcher mehrere Marineoffiziere geladen waren, führte zu keinem anderen Ergebnis und erfolgte abermals die Freisprechung, nachdem der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Verlegung der Fischereigeräthe vom Gerichte abgelehnt war. Mittlerweile haben sich die englischen Fischer bei diesem freisprechenden Erkenntniß der hiesigen Strafkammer nicht beruhigt, sie verlangen Satisfaktion für ihren Genossen, der neun Wochen Untersuchungshaft erlitten hat, und ferner Genugthuung für die angeblich beleidigte englische Flagge. Infolge ihrer Bemühungen hat der englische Konjul in Hamburg das Wiederaufnahmeverfahren durchgesetzt, das zu einem Termin am 1. Fez. führen wird. Wird in dem jetzigen Wiederaufnahmeverfahren die Schuldlosigkeit des Fischers Tunnal erwiesen, dann wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Deutsche Reich zur Zahlung einer sehr bedeutenden Entschädigungssumme veranlaßt werden. Diese Grimstbher Fischereigeräthe hat auch ein Zollkuriosum gezeitigt. Die Wilhelmshavener Zollbehörde fordert nämlich für die in dem Fischkutter „Lady Goodwill“ befindlichen Netze und Fischereigeräthe einen Eingangszoll und hat die Auslieferung dieser Geräthe so lange verweigert bis der beanspruchte Zoll bezahlt sei. Da Tunnal sich beharrlich weigert, den Zoll zu bezahlen, so hat sich die Zollbehörde an den Vertreter desselben, N. A. Stemann, gewendet und um Erledigung der Sache gebeten. Stemann beauftragte infolge dessen einen Gerichtsvollzieher in Wilhelmshaven mit dem Verkauf der Netze u. d. Der Gerichtsvollzieher hat diesen Auftrag aber abgelehnt, da die Netze durch das lange Liegen in einem dunklen und dämpfen Raume jetzt vollständig werthlos und daher unverkäuflich seien. (Hamb. Nf.)

Southampton, 16. Okt. Die deutschen Panzerschiffe „Kaiser“, „Preußen“, „Prinz Friedrich Carl“ und der Aviso „Falk“, unter dem Kommando des Kontréadmirals Schröder, trafen gestern ein und ließen auf der Rhede. Dieselben bleiben bis Montag hier. Kontréadmiral Schröder stattete die üblichen amtlichen Besuche ab und empfing später den Besuch des Kapitäns Hastings und der Offiziere des englischen Panzerschiffes „Invincible“.

London, 14. Okt. Der finanzielle Erfolg der im Londoner Distrikt Chelsea neuer abgehaltenen königl. militärischen Ausstellung hat bei der britischen Marine den Gedanken geweckt, im nächsten Jahre daselbst eine Marine-Ausstellung zu veranstalten. Die Idee wird auch verwirklicht werden, und nach Schluß der militärischen Exposition, Ende dieses Monats, werden die Unternehmer der Marine-Ausstellung von deren Plage befreit und unter Verwendung der dort eingerichteten Gallerien u. s. w. sofort mit den Vorbereitungen für ihre Ausstellung beginnen. Der event. sich herausstellende Profit soll den verschiedenen wohlthätigen Anstalten überwiesen werden, und die Königin sowohl als auch das Marineministerium haben dem Unternehmen ihre Unterstützung zugesagt.

Paris, 14. Okt. Schiffs-Lieutenant Serpelle, Direktor der aeronautischen Anstalt von Lagonbrant bei Toulon, befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Lieutenant Serpelle hat sich nach seiner Ankunft in die militär-aeronautische Anstalt von Meudon begeben, um daselbst die Lieferung mehrerer lenkbarer Ballons zu übernehmen, die nach Toulon gebracht und daselbst dem Marine-Kommando übergeben werden sollen. Daselbst werden in Gegenwart des Marinepräfekten Admiral Nemier an der Mittelmeerküste Versuche angestellt werden. Die Resultate dieser Versuche sollen geheim bleiben.

Korales.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich hat dem Offizierskorps der Marineinfanterie der Nordsee sein Wohlw. mit eigenhändiger Widmung versehen, zum Geschenk gemacht. Das Bild hat im kleinen Saale des Marineoffizier-Kasinos Platz gefunden.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Das Befinden des Lieutenants J. S. Grafen Mouts ist, wie die „Post“ berichtet, erfreulicherweise andauernd gut. Der kranke linke Fuß wird jetzt täglich massirt, was zwar viel Schmerzen verursacht, aber sehr günstig zu wirken scheint. Der Patient macht seine Zimmerpromenaden

bereits an Stöcken und benutzt die Krücken nur noch der Bequemlichkeit halber. Ob zur schnelleren Heilung der Wunde die in Aussicht genommene Operation, die nicht unbedingt nöthig ist, noch stattfindet, hängt von der Entscheidung des Geheimraths Professor v. Bergmann ab, der erst nach seiner Zurückkunft von der Reise darüber bestimmen wird.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Die Dienststunden des Heliographen der Kaiserl. Werft hier selbst sind von jetzt ab: Vormittags von 7 bis 12 Uhr, Nachmittags von 1 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Die Brillenlieferung für die Mitglieder und deren Familienangehörigen der hiesigen Betriebs-Krankenkasse ist infolge eingetretenen Geschäftswechsels dem Uhrmacher Schuchmann, Moonstraße 88, und dem Optiker Meuß, Marktstraße 31, übertragen. Die Brillen sind nach freier Wahl von einer der beiden Bezugsstellen zu entnehmen.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Das Herrn Restaurateur Günther gehörige Haus an der Neuen Straße (Viktoriahalle) ist heute für den Preis von 3900 Mk. in andere Hände übergegangen.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots ziehen sich immer noch militärische Strafen dadurch zu, daß sie folgende Bestimmung des neuen Wehregesetzes nicht überall beachten. Obgleich diese Mannschaften nämlich an Kontrollversammlungen nicht mehr theilnehmen, sind sie doch nach wie vor streng verpflichtet, jeden Umzug aus einem Ort in den andern, Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod bis zu dem 39. Lebensjahre jedesmal dem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Nachdem im vorigen Winter das Musikkorps des II. Seebataillons durch die von ihm veranstalteten Abonnementskonzerte Proben seiner Tüchtigkeit abgelegt, beabsichtigt der Dirigent, auch in diesem Winter, nachdem das Musikkorps erheblich vergrößert worden ist, mit einer Reihe von Abonnementskonzerten an die Öffentlichkeit zu treten. Die Programme sollen in ähnlicher Weise, wie im Vorjahre zusammengestellt werden, so zwar, daß die klassischen und die letztere Musik gleichmäßige Beachtung finden. Eine Liste zur Einzeichnung von Abonnements für diese Konzerte liegt in unserer Expedition wie im Hotel „Burg Hohenzollern“ auf.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Im Theater erlebten gestern die „Hohen Gäste“ und die „Zehn Mädchen und kein Mann“ die zweite Aufführung, die sich fast genau so abspielte wie die erste. — Heute Abend wird das Sudermann'sche Schauspiel „Die Ehre“ in Szene gehen.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Neuerdings sind falsche Fünfmärkstücke in den Verkehr gebracht worden. Dieselben sind aus Zinn und Antimonium hergestellt, in Platten gegossen und verfilbert, die Prägung ist nachträglich mit nachgehakten Stangen und die Umschrift zuletzt eingeschlagen worden. Sie haben verschiedenes Gepräge, sächsisches, bayerisches, württembergisches, hessisches und hamburgisches. Die Stücke haben beim Aufwerfen einen dumpfen Klang, sonst sind sie leicht, insbesondere unter anderem Gelde, mit denen zu verwechseln.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Das große Loos der Bremer Ausstellung (50 000 Mk. Werth) ist dem Stationsdiätar Stelle in Ohof bei Peine — also nicht der Kellerin im westfälischen Bauernhaus — zugefallen.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Nur noch kurze Zeit und wir sind im Geheizen Zimmer. Wozu heizen wir unsere Zimmer? Doch lediglich zur Erhaltung unserer Gesundheit, und gleichwohl kann man behaupten, daß schlechte und ungewöhnliche Zimmerheizung mehr Menschen krank gemacht hat, als ungeheizte Zimmer, wie man im weiteren Sinne sogar behaupten könnte, es seien mehr Menschen durch Ueberheizung der Wohnräume dem Tode näher geführt worden, als jemals Menschen erfroren sind. Und em wir die Zimmer heizen, gehorchen wir dem physischen Geheiß, daß die Lebenswärme nicht in stärkerem Maße fortströme, als sie sich naturgemäß erzeugt. Und die Erfahrung hat uns gelehrt, daß wir uns in einer Luftwärme von 15° R. am wohlsten fühlen. Wenn wir uns in einer solchen Zimmerwärme nicht wohl fühlen, ist es zumeist ein Beweis, daß wir entweder krank oder auf dem besten Wege sind, uns durch Unthätigkeit oder Trägheit in einen krankhaften Zustand zu setzen. In letzterem Falle können wir sehr leicht durch geringe Leibesübung das richtige Gleichgewicht wieder herstellen. Durch höhere Wärmetemperatur aber erschläft sich unsere innere Thätigkeit, während durch die bezeichnete sanitäre Luftwärme geistige und körperliche Gesundheit leicht erhalten bleibt. In Geschäften und Gewerbebetrieben, deren Angehörige sich lebhafte bewegen müssen, wird man leicht auch eine etwas geringere Temperatur ertragen können. Nichtsdestoweniger ist es doch zweckmäßig, gerade in Geschäftsräumen eine höhere Wärme zunächst zu erzielen, da dieselben durch das häufige Öffnen der Geschäftsthüren sehr bald herabgemindert wird. Bei sitzender Lebensweise aber wird man nicht ungestraft leicht eine geringere Temperatur ertragen können. Ebenso braucht auch das Alter größere Wärme. Im Alter entwickelt man nicht so viel Lebenswärme, als man bei 15 Grad Reaumur Luftwärme verliert. Alte Leute werden daher leicht bei dieser Gradhöhe frösteln und ohne daß es ihrer Gesundheit irgendwie schadet, wird man die Räume, in denen sich alte Leute aufhalten, bis zu 18 Grad Reaumur temperiren können. Schulen aber und andere Aufenthaltsorte für Kinder soll man niemals über die oben bezeichnete Normal-Temperatur erwärmen. Im mittleren Lebensalter aber wird die gesunde Luftwärme je nach der Beschäftigung der betreffenden Bewohner der Räume zwischen 15 und 18 Grad Reaumur schwanken müssen.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. (Bijige Kunde.) Das Berliner Kammergericht hat in einer Entscheidung den Begriff „bijiger Hund“ dahin festgestellt, daß unter „bijigen Hunden“ solche zu verstehen sind, welche ihrer Anlage nach die Neigung zu beißen haben, gleichviel ob sich diese Neigung vorzugsweise gegen andere Hunde oder gegen Menschen richtet.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Sparame Hausfrauen werden jetzt — wenn sie es nicht schon gethan haben — Eier für den Winter einkaufen, da sie jetzt noch zu verhältnismäßig billigen Preisen zu haben sind. Die Aufbewahrung der Eier für den Winter geschieht am besten auf den bekannten Eierstellagen in einem kühlen, aber dem Froste nicht ausgelegten Raume. Von Zeit zu Zeit wendet man die Eier um, so daß, wenn zuerst das flache Ende nach unten gerichtet war, dann das stumpfe Ende diese Lage bekommt und umgekehrt. Hierdurch erzielt man, daß das Dotter seine richtige Lage behält und der Inhalt der Eier sich nicht einseitig an die Schale drängt.

§ Wilhelmshaven, 17. Okt. Nach einer Mittheilung der „Berl. Vol. Nachr.“ stellt sich der in den Grundzügen dem königlichen Staatsministerium vorkliegende Entwurf eines Gesetzes über die Unterhaltung der Volksschule und die Dienstbezüge der Lehrer vornehmlich die Durchführung der in den Artiteln 24, Absatz 3 und 25, Absatz 1 und 2 der preussischen Verfassung niedergelegten Grundzüge zur Aufgabe. Die Verfassung bezeichnet nach Art. 25, Absatz 1 die Gemeinde, und zwar die bürgerliche Gemeinde, als Trägerin der Schulunterhaltungspflicht, soweit der Staat nicht bei der Unterhaltung der Schule mitwirkt. Letzteres geschieht durch feste Beiträge zu den Lehrergehältern und Pensionen, durch Gewährung von Dienstalterszulagen und Mitwirkung zur Rekrutierung. Die planmäßige Regelung der finanziellen Mitwirkung

des Staates an der Unterhaltung der Volksschulen bildet in Verbindung mit der Organisation der Leistungen der Gemeinden, insbesondere dann, wenn mehrere zur Unterhaltung einer Schule beitragen, demgemäß eine der wichtigsten Aufgaben der geplanten Gesetzgebung. Der verfassungsmäßigen Unterhaltungspflicht der Gemeinden entspricht der im § 24, Abs. 3 der Verfassung niedergelegte Grundsat, daß den Gemeinden die Leitung der äußeren Angelegenheiten und die Mitwirkung bei Ausübung des dem Staate zustehenden Rechts auf Ernennung der Lehrer zusteht; diese Mitwirkung ist als eine Art Präsentationsrecht gedacht. Die Organisation der Ausübung dieser Rechte seitens der Gemeinden und insbesondere auch derjenigen Organe (Schulvorstand u. s. w.), deren Thätigkeit sich auf die inneren und äußeren Angelegenheiten der Schule zugleich bezieht, bildet daher einen weiteren wichtigen Abschnitt der geplanten Gesetzgebung. Die dritte Hauptaufgabe der letzteren ist die Bewirkung der Zulage des Art. 25, Abs. 2 der Verfassung, wonach den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen entsprechendes Einkommen gewährleistet wird. Diese Aufgabe wird allerdings bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse innerhalb des preussischen Staates erhebliche Schwierigkeiten bereiten.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Jedem, der vor Gericht als Zeuge erscheinen soll, ist es dringend anzurathen, sich den § 138 des Strafgesetzbuchs recht genau einzuprägen, welcher lautet: „Wer als Zeuge, Geschworener oder Schöffe betruhen eine unwahre Thatsache als Entschuldigung vorschützt, wird mit Gefängniß bis zu zwei Monaten bestraft.“ Daß diese Strafdrohung nicht bloß auf dem Papier steht, sondern gelegentlich auch in Anwendung kommt, hat ein junger Kaufmann erfahren, welcher sich kürzlich wegen Uebertretung dieser Bestimmung vor einem Schöffengericht zu verantworten hatte. Derselbe war zu einem gerichtlichen Termine als Zeuge geladen, aber nicht erschienen, sondern hatte eine Benachrichtigung an den Gerichtshof gelangen lassen, wonach er durch den Antritt einer Reise und dadurch veranlaßt zu spätem Empfang der gerichtlichen Vorladung am Erscheinen verhindert sein wollte. Der Gerichtshof hielt es für angemessen, diese Entschuldigung näher zu prüfen, und durch die Zustellungsurkunde der Postbehörde wurde erwiesen, daß der Zeuge die Vorladung unbedingt vor Antritt seiner Reise in Händen gehabt haben mußte. Seine spätere Behauptung, daß er aber die Eisenbahn-Fahrtkarte bereits gelöst habe, konnte eine Anklage auf Grund des § 138 nicht verhindern, und so wurde er denn vom Schöffengericht zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dieser Fall möge um so mehr zur Warnung dienen, als der § 138 nur Gefängnißstrafe kennt, ein solcher Verstoß sich also nicht mit Geld abmachen läßt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Reutadigens. Am 19. d. M. wird in Oberlum die diesjährige öffentliche Vorstandssitzung des Distriktischen Kriegerverbands abgehalten werden, zu welcher die Vereine je einen Vertreter zu entsenden haben. Der hiesige Kriegerverein wird durch den Kameraden G. Dawes vertreten sein. Die Tagesordnung für diese Sitzung lautet: 1. Bericht über die Thätigkeit des Bundes seit dem Wittmunder Kriegertag, 2. Bericht über den Dortmunder Kriegertag, 3. Sterbefälle des deutschen Kriegerverbands, 4. Kriefführer-Denkmal und 5. Jahrbuch, Parole u. s. w.

Müsterfel. 17. Okt. Mit der Absteckung der projektirten Chausseelinie von der Müsterfelder nach der Seengarder-Chaussee ist bereits begonnen; eine Kommission zur Abnahme dieser Linie soll bald thunlichst gewählt werden.

Gortien. 16. Okt. Zum Lehrer, Küster und Organisten der hiesigen Gemeinde ist diesen Nachmittag Herr Lehrer Luiken zu Hüllnersen gewählt worden.

Urich, 15. Okt. Auf Anregung des Kriegervereins wird der 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Moltke durch einen Kommerz, wozu sämtliche hiesige Vereine eingeladen sind, am 25. d. M., Abends im „Weißen Hause“ gefeiert werden. (W. Z.)

Urich, 16. Okt. Der Regierungspräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Nachdem die Maul- und Klauenpeuche im ganzen Regierungsbezirk erloschen ist, wird die Abhaltung von Viehmärkten u. s. w. wieder gestattet. Gleichzeitig wird die polizeiliche Anordnung vom 21. Juli d. J. über den Transport von Schweinen und Schafen hiermit außer Kraft gesetzt.

Oldenburg, 14. Okt. Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: Im Septbr. 1890 447 957 Mk., im Septbr. 1889 415 733 Mk., Mehreinnahme 1890 32 224 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Septbr. 1890 3 450 056 Mk., Septbr. 1889 3 305 990 Mk., Mehreinnahme 1890 144 066 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Septbr. 1890 81 409 Mk., im Septbr. 1889 75 748 Mk., Mehreinnahme 1890 5661 Mk. Von 1. Januar bis ultimo Septbr. 1890 618 277 Mk., Septbr. 1889 587 331 Mk., Mehreinnahme 1890 30 946 Mk.

Oldenburg, 15. Okt. Der Stadtmagistrat wird sich an der Adresse für den Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke zu dessen 90. Geburtstag betheiligen und, falls eine gemeinschaftliche Adresse der deutschen Städte nicht zu Stande kommen sollte, eine solche für sich allein überreichen. (H. C.)

Oldenburg, 16. Okt. Für den Krammetzvogelfang sind die drei ersten Tage dieser Woche äußerst günstig gewesen; im Münster-

lande namentlich wurden mehrere 100 Stück Weimsvögel gefangen. Dort zählen Händler per Stück 7 1/2 Bfg., also Dutzend 90 Bfg. In den Markthallen wurden sehr viele Krammetzvögel angeboten, einige scheinen sich bei der Wärme schlecht gehalten zu haben. — Eine gute Obsternte wird nach der diesjährigen schlechten Obsternte von unsern Obstzüchtern für das nächste Jahr erwartet. Wie die Ob. Z. aus Kreisen von Obstzüchtern hören, hat die milde Witterung des Spätkommers einen vorzüglich günstigen Einfluß auf die Entwicklung des Fruchtholzes gehabt, so daß sie sich der Hoffnung hingeben dürfen glauben, daß das nächste Jahr eine gute Obsternte bringen wird.

Emden, 17. Okt. Gestern liefen hier zwei Torpedoboote hin, welche heute wieder abdampfen.

Leer, 16. Okt. In der gestrigen Sitzung der Synagogengemeinde, in welcher auch Herr Bürgermeister Diekmann zugegen war, wurde mit allen gegen 2 Stimmen die Errichtung eines neuen Schulhauses an Stelle des alten beschlossen. D. P.

Bremerhaven, 15. Okt. Der Cofferdam, welchen der Norddeutsche Lloyd in letzter Zeit am Nordwestende des Kaiserhafens durch einen amerikanischen Ingenieur hat erbauen lassen, ist gestern Nachmittag glücklich zu Wasser gelassen worden. Der mächtige Koloss, welcher mit vier Flaggen, der deutschen, amerikanischen, Lloyd- und bremischen Flagge, geschmückt war, bewegte sich um 2 Uhr 20 Min., nachdem alle Vorbereitungen beendet waren, langsam vorwärts und glitt nach kurzem Stocken um 2 1/2 Uhr naheständig ins nahe Element.

Friedeburg, 16. Okt. Für das hiesige Amtsgerichtsgebäude sind 4500 Mk. von Herrn Apotheker Nebelen hier selbst geboten worden. Letzterer beabsichtigt, seine Apotheke nach dort zu verlegen. — In der gestrigen Abend im Husmann'schen Gasthose zu Egel stattgefundenen Verpachtung der der Frau Ww. Rogge dazugehörigen Ländereien ist für das Marschland ein Gebot von 60 Mk. pro Gras abgegeben worden.

Bremen, 15. Okt. Die Nordwestdeutsche Ausstellung wurde heute Abend geschlossen. Der Vorsitzende Papendiek und Bürgermeister Voss hielten die Schlussreden. Die Ausstellung war noch einmal glänzend erleuchtet. Gartenbauinspektor Heins wurde vom Vorstand und Preisgericht der Ausstellung das Ehrendiplom mit einer Ehrenkrone von 1000 Mk. verliehen für seine Verdienste um die gärtnerische Ausschmückung der Ausstellung. — Im Stadttheater findet am Sonnabend den 18. d. M. die erste, Tags darauf die zweite Vorstellung des großen Ausstattungstückes „Die Reise um die Erde in achtzig Tagen“ statt. Die Ausstattung ist vollständig neu, die 15 Dekorationen sind aus dem Atelier des rühmlichst bekannten Dekorationsmalers F. Lütkeneyer in Coburg und sollen alles in dem Genre bisher Gesehene übertreffen.

Celle, 15. Okt. Verschwunden ist seit gestern Abend um 6 Uhr eine in Celle auf Besuch weilende Dame. Dieselbe ist von schlanker Figur, blond, 28 Jahre alt und trug ein schwarzes Kleid, hellgrauen Regenmantel, schwarzen Hut mit hellen Blumen, sowie gelbe Handschuhe. Wie mitgeteilt wird, ist die Dame nervenleidend.

Sannover, 15. Okt. In der Nähe des Bahnhofs ereignete sich am Sonnabend Mittag ein erschütternder Unglücksfall. Der Bahnarbeiter B., welcher zwischen dem Geleise der Lehrer Strecke beschäftigt war, trat bei dem Herannahen des Hamburger Zuges rechtzeitig aus dem Geleise. Nachdem der Zug vorüber war, nahm er seine Arbeit wieder auf, ohne die Ansahrt einer vom Schloßhof kommenden Maschine zu bemerken. Er wurde von derselben erfaßt und sogleich verunmüthet. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit vier unverorgten Kindern.

Göttingen, 15. Okt. Morgen beginnen hier die regelmäßigen Inmatriculationen für das Wintersemester. Es wird immatriculirt am 16., 21., 23., 28., 30. Oktober und 4. November. — Die Vertrauensmänner der hiesigen national-liberalen Partei haben beschlossen, am 26. d. M. einen Moltke-Kommerz zu veranstalten.

Helgoland, 16. Okt. Bei den vom Reichspostamt dieser Tage angestellten Versuchen über die Verwendbarkeit unterseeischer Kabel von größerer Längenausdehnung zu Fernsprechwegen wurden auf dem 75 Kilometer langen Nordseabel zwischen Helgoland und Cuxhaven sehr günstige Resultate erzielt. Es wurde eine klare und deutliche Verständigung auf beiden Seiten erreicht.

Vermischtes.

— Professor Robert Koch hat die Versuche, die er mit dem von ihm gefundenen, aber noch nicht mitgetheilten Heilmittel gegen die Schwindruht an Kranken in der Charité vor Kurzem unternommen hat, wieder eingestellt. Welche Ergebnisse diese Versuche zu der mit allgemeiner Spannung erwarteten Lösung der Schwindruhtfrage gehabt haben, darüber ist bei dem strengen Geheimniß, mit welchem dieses Forschungsstadium umgeben ist, zuverlässiges nicht zu erfahren. Es heißt, daß die Versuchsreihe noch nicht abgeschlossen ist, und daß Professor Koch die Absicht habe, sie behufs Genirung eines vielseitigen Materials an einer anderen Krankenanstalt fortzusetzen. Die endgiltige Entscheidung der Frage, ob die Lungenruht beim Menschen heilbar sei, scheint insofern noch nicht so nahe bevorzustehen, wie vielfach schon gehofft und gewünscht wurde.

Hamburg, 15. Okt. Der Hamburger Dampfer „Thyra“ von der Atlantik ist gestern, mit voller Ladung von Marokko

kommend, im Kanal durch einen Zusammenstoß gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

New York, 16. Okt. Das Beland Hotel in Syracus im Staate New York ist in vergangener Nacht niedergebrannt. Man befürchtet, daß eine große Anzahl Personen getödtet und verletzt sind. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars.

Konstantinopel, 15. Okt. Infolge Ausbruchs der Cholera in Hamach ist für die Herkünfte aus dem Golf von Alexandrette die Quarantäne bis Tripolis und bis zu dem Küstengebiet von Beirut — dieses nicht inbegriffen — ausgedehnt worden.

Wiesfeld, 14. Okt. Heute beging der wegen seines hochbetagten Alters auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Rentner Jordan seinen 112. Geburtstag. Der alte Herr ist noch verhältnismäßig körperlich und geistig recht rüftig.

„Hermann Zeitung“, so schreibt man dem Neuen Wiener Tageblatt aus London, „jener unternehmende Wiener, welcher in einer Kiste verpackt die Tour von Wien nach Paris zurücklegte, hat ein Gleiches auf dem Schiffswege von Hamburg nach London ausgeführt und eine volle vier Tage dauernde Verfrachtung heil und guten Muthes überstanden. Als am Freitag Abend eine große Kiste von Bord des Hamburger Dampfers in der Themse gelandet war, wurden die Umstehenden durch sechs Revolverkugeln überrascht, welche aus einem Loch in der Kiste kamen. Das waren Hermann Zeitung's Freundschaftskugeln, die gleich darauf den Deckel der Kiste in die Höhe hob und ein Hoch ausbrachte in der landesüblichen Form „Hip! hip Hurrah! for Old England.“ Man half ihm aus der Kiste heraus, erstaunt, in ihm nur einen vier Fuß hohen Sterblichen zu erblicken. Er erklärte, sein Glück als „Werkwürdigkeit“ in Londoner Musikhallen zu versuchen. Da, wie es heißt, er sich als „Sammt und Seide“ verpackete, wofür hohe Transportkosten berechnet werden, geräth er nicht, wie j. B. in Paris mit der Eisenbahngesellschaft, in Konflikt mit der Hamburger Dampferkompanie. „Die Kosten decken sich“, heißt es in diesem Falle. — Sollte das nicht eine etwas verspätete Zeitungsentee sein?

— Die Berliner Selbstmordstatistik des Monats September weist wiederum eine erhebliche Steigerung in der Zahl der „Lebensmüden“ auf. Amtlich sind 44 derartige Todesfälle und 15 „Verjuche“ gemeldet, wovon 41 der Selbstmörder Männer, 9 Frauen und eben so viel Mädchen waren. Durch Erhängen tödteten sich 21 Personen, 17 Selbstmörder, ertranken im Wasser, 13 Lebensmüde erschossen sich und nur 4 derselben sahen im Krankenhaus ihrer Genesung entgegen.

Angekommene Schiffe.

Im alten Hafen:
16./10. „Hermine“, B. Borchers, aus Sandstedt mit Mauersteinen.
Im neuen Hafen:
6./10. „Prestio“, E. Behr, aus Geversdorf mit Mauersteinen.
„Drei Gebrüder“, Davids, aus Emden desgl.
„Die Sonne“, J. Blohm, aus Griemwarden mit Kartoffeln, Gemüse.
„Elizabeth“, J. Polster, desgl.
„Mavia“, J. Polster, aus Lube desgl.
„Anna“, J. H. Hauschildt, aus Glückstadt desgl.
„Johannis“, P. Meyer, aus Sanddamm desgl.
„Metta Maria“, P. Otmanns, aus Barntrup mit Mauersteinen.
„Christina“, H. Heinen, desgl.
„Wilhelm“, Fiedemann, aus Nordenham mit Roggen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemp. (auf 10 Reducirt.)	Baromet. Stand.	Lufttemp. (auf 10 Reducirt.)	Lufttemp. (auf 10 Reducirt.)	Lufttemp. (auf 10 Reducirt.)	Wind.		Niederschlagshöhe.
							Windrichtung.	Windstärke.	
Okt. 16.	2 h Mitt.	748.6	8.0	—	—	—	5	8	ci-cu, cu
Okt. 16.	8 h Abd.	745.2	6.4	—	—	—	4	10	cu
Okt. 17.	8 h Mitt.	744.7	6.6	9.4	4.4	—	3	10	ni

Bemerkungen: 16. Oktober Am Tage mehrfach Regen; Abends und Nachts Wetterleuchten. 17. Fein Regen.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105.20	106.05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98.40	99.25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105.—	105.55
3 1/2 pCt. do.	98.45	99.—
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	99.—	100.—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101.—	—
4 pCt. do.	101.25	—
3 1/2 pCt. do.	96.—	97.—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (hinbar)	99.—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132.40	133.20
4 pCt. Guttin-Küster Prior.-Obligationen	101.—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98.70	97.25
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	92.80	93.35
4 1/2 pCt. Warsp-Spinn-Prior. rückzahlbar à 105	103.50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93.65	94.40
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anstalt-Bank vor 1865 nicht auslosbar	101.65	102.35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167.95	168.75
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20.275	20.375
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.16	4.21

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt sollen die nachgenannten, beim Zuschnitt von Bekleidungsstücken gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden verkauft werden.

Angebote sind bis zum 21. Oktober d. J. 11 Uhr Vormittags, versegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Materialien-Abfälle“ versehen hierher einzusenden.

Es kommen zum Verkauf:
etwa 1000 kg blaue Tuchabfälle,
143 „ Brauntuchabfälle,
610 „ weiße Moltongabfälle,
434 „ Tuchleisten,
763 „ Kottondrill-Abfälle,
260 „ blaue Moltongabfälle,
380 „ Molestknabfälle,
42 „ blaue Rankingabfälle,
230 „ graue Drillabfälle,
136 „ Segeltuchabfälle,
9 „ blaue Serge-Abfälle,
3 „ schwarze Drill-Abfälle,
121 „ baumm. Flanel-Abfälle,
561 „ Sohlleder-Abfälle,
392 „ Kalkutta- u. Fahllederabf.,
1760 „ Brandsohlleder-Abfälle,
40 „ Schaflleder-Abfälle,
190 „ Kalbleder-Abfälle und
350 „ Paackleinwand.

Außerdem gelangen noch, weil im Betriebe des Bekleidungsamtes nicht mehr verwendbar, 10 Paar wollene Strümpfe zum Verkauf.

Bekleidungsamt der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

Der städtische Dampfer „Edwarden“ hat wegen Vornahme unaufschiebbarer Reparaturen an demselben seine Fahrten einstellen müssen. Ein Ersatzdampfer hat nicht beschafft werden können.

Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1890.

Der Magistrat.

Zu vermieten.

ist am 1. November die bisher von Herrn Rektor Gehrig innegehabte

Etagen-Wohnung Wilhelmstrasse 1.

S. Grund.

Wegen Uebernahme eines Geschäftes ist meine

Unterwohnung, bestehend aus 4, resp. 5 Räumen, zum 1. November oder später zu vermieten. Verk. Güterstraße 18.

Zum 1. Dezember eine **Mittelwohnung** zu vermieten bei **Schwartz, Bant, Ankerstraße.**

Ein junger Mann kann gutes **Logis** erhalten. Ostfriesenstraße 69, am Park.

Zu vermieten.

1 Laden nebst Wohnung passend für jedes Geschäft, in Bant, ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine **kleine Oberwohnung.** Neubremen, Bremerstraße 6.

Sofort zu vermieten eine herrschaftliche **Wohnung** mit allem Zubehör und heizbarer Bades-Einrichtung zum Preise von Mk. 1000 incl. Wasser u. Abfuhr.

Adolf Zimmermann, Güterstraße 9.

Gesucht

zum 1. November ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren. Frau Dr. Siegismund.

Möblierte Wohnung

mit Burschengelaß zu mieten gesucht. Offerten unter B. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Cognac der **Export-Cie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,** bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer. Verkehr nur mit Wiederverkäufern. *Il est veritablement le plus pur et le plus sain.*

Zum 1. Dezbr. oder 1. Januar suche ich für mein Aussteuer-, Gardinen- und Wäsche-Geschäft eine durchaus tüchtige

Verkäuferin.

Zeugnisse und Photographie erbeten. **Julius Harnes,** Oldenburg.

Ein ordentliches, sauberes und zuverlässiges

Dienstmädchen wird zum 1. November gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein kräftiges Mädchen. Altendiechweg 17.

Ein ordentliches Dienstmädchen,

welches mit allen häuslichen Arbeiten und mit der Wasche befaßt weiß, wird zum 15. November gesucht. **Naabe, Roonstraße 74.**

Gesucht

ein **Dienstmädchen** zum 1. November.

Hempel's Hotel.

Auf sofort ein

Laufbursche gesucht.

Führ & Meiß, Roonstraße 6.

Gesucht

eine kleine **Wohnung** (Stube nebst Kabinett). Offerten unter D. E. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten zum 1. November möblierte **Stube** mit Kabinett. Bärjenstraße 41, 2. Et.

Unter Garantie der Reinheit
empfehle für Kranke u. Reconvallescenten
rothe und weiße
Ungarweine,
pr. Flasche Mk. 1.—
J. Roeske.

Als besonders preiswerth
empfehle ich:
Doppeltbreite Beige,
einfarbig und gemustert, unverwundlich
im Tragen, pr. Meter 75 Pfg.

**Doppeltbreite schwarze
gemusterte Kleider-Stoffe**
(Blumenmuster),
echtfarbig, per Meter 1,50 Mk.

**Damentuch, Lama,
Warp u.,**
beste Stoffe für Hauskleider
zu billigen Preisen.

Neuheiten in feinen
Damenkleiderstoffen.

Abgepackte Spitzen,
Ballkleider.
Friedrich Hotting.

Die so sehr beliebten
weißen Erbkartoffeln
sind wieder eingetroffen und empfehle
dieselben zum billigsten Preise.
H. Sosath.

Feine
Tafel-Margarine,
das Pfund 55 Pfg., empfiehlt
H. Sosath.

Empfehle:
Braunsch. Leberwurst
(frische und gedörrte), à Pfd. 1 Mk.
do. Süße und Rothwurst
zu 90, resp. 80 Pfg. à Pfd.
J. B. Egberts.

Zu verkaufen
eine Zither.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Erhalte nächste Woche
einige Waggon prima **Pommersche
Speise-Kartoffeln.**
Bestellungen hierauf nehme baldigst
entgegen.
R. H. Janssen,
Göckerstraße 4. — Marktstraße 39.

Halte stets
Kohlensäure
in Gebinden von 10 kg auf Lager.
Auf Bestellung sende dieselbe frei
ins Haus.
Ch. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

Empfehle zum Decken
einen Stier, schwarzen Vershire-Eber
und Schafbock.
Gerh. Popten, Bant.

Täglich 3 mal frische **Kindermilch,**
à Liter 20 Pfg. sowie andere **Milch,
Kaffee- und Schlagfahne.**
Augustenstraße 6.

Eine Familien-Wohnung
im Preise von ca. 300 Mark wird auf
1. November zu mieten gesucht.
Offerten werden unter R. M. an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbirtes Zimmer
zu vermieten.
Hinterstraße 17, Nordseite, part.

Empfehle eine große Auswahl
garnirter u. ungar. Damen- u. Kinderhüte
sowie sämtliche Neuheiten in
Putz-Artikeln
zu billigst gestellten Preisen.
Helene Lamken, Bismarckstr. 16.

Halte schöne weiße Zaderberger
Winter-Kartoffeln
auf Lager und empfehle dieselben à Scheffel zu 1,20 Mk., à Ctr. zu 3,20 Mk.
Bestellungen werden frei ins Haus geliefert.
Frau A. Schmidt, Bant, Adolfsstr. 16.

J. Smidt's Erfrischungs-Haus
im Commissionsgarten.

Eröffnung der Herbst- u. Winter-saison.
Täglich Anstich
von hochfeinem **St. Johann-Bier,** à Glas 10 Pfg.,
desgl. **Rürnberger Bier** a. d. Fehrl. v. Zucker'schen Brauerei,
à Glas 15 Pfg.
Berliner Weisse, à 25 Pfg.

WINTER-BUFFET.
Unter And.: Jeden Sonntag frische Berliner Blut- und Leberwurst.
Dejeuners, Dinners und Soupers
werden auf vorherige Bestellung prompt ausgeführt.
Hochachtungsvoll

J. Smidt.
NB. Mache ein hochwohlthät. Publikum hierdurch darauf aufmerksam, daß
ich nicht abgeneigt bin, einmal wieder, wenn gekügende Beteiligung ist, ein
echt chinesisches **Curri-Offen** zu geben. Außerdem eignet sich mein Lokal
vorzüglich für kleinere Gesellschaften. Für Musikfreunde habe auch gesorgt, in-
dem ich mein neues Pianino denselben zur Verfügung stelle. **D. D.**

**GAEDKE'S
CACAO**
enthält ca. 80/0 mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit
und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille
Mandel, Chocolate u.
Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod
u., ohne Hefe anzuwenden.
Liebig's Geleepulver zur Herstellung von durchs. Gelees, Eis,
Cremes u. Feinste Back- u. Kochreceptbücher
gratis in Drogerie- u. Delicatessengeschäften. „Man verlange ächt Liebig“.

Abonnements-Einladung.
Das Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons beabsichtigt, auch
während der diesjährigen Winter-Saison einen

Cyclus von 4 Abonnements-Concerten
und zwar im Saale des Herrn **W. Vorsum** (Hotel Burg Hohenzollern) zu
veranstalten.
Ermuntert durch die freundliche Aufnahme, welche meinen Concerten im
vorigen Winter zu Theil geworden, hoffe ich auch diesmal auf eine zahlreiche
Betheiligung der Musikfreunde und erlaube mir, dieselben zum Abonnement
ganz ergebenst einzuladen. Eine Abonnementsliste wird in den nächsten Tagen
in Umlauf gesetzt, bezw. im Hotel Burg Hohenzollern, sowie in der Exped. d.
Blattes aufgelegt werden.
Hochachtungsvoll

R. Rothe.

Beste Bezugsquelle.
Das grosse Bettfedern-Haus
B. Benjamin in Altona b. Hamburg
gr. Johannisstraße 89
berendet zollfrei unter Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) **gute neue**
Bettfedern für nur **60 Pfg.** pr. Pfd.
vorzüglich gute Sorte **1,25 Mk.** „
prima Halbdaunen **1,60 u. 2** „ „
prima Ganzdaunen nur **2,50 u. 3 Mk.** „
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 Proz. Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und
2 Kissen), prima Zulettstoff auf's Beste
gefüllt, einschläfrig **20 und 30 Mk.,**
zweischläfrig **30 und 40 Mk.**
Gute, reelle und prompte Bedienung
wird zugesichert
und tausche Nichtgefallendes um.
Eine freundlich möbirtete **Stube** nebst
Kammer sofort zu vermieten.
Grenzstraße 18, 1 Tr.

Kaufen
junge Kälber,
zahlen hohe Preise.
Maass & Unger,
Bismarckstr. 16.

Doppeltbreite Beige,
reine Wolle, in feinen Farben fortirt,
solid im Tragen, pr. Meter 90 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven,

Empfehle meinen angeführten
Stier,
sowie meinen Schafbock
zum Decken. **Frederich Lübben,**
Neuender = Altengraben.

Zur Herbst- u. Winter-Saison
empfehle Neuheiten in
Paletots u. Mänteln,
Umbhängen und Jackets.
Fortwährend Eingang von eleganten
Neuheiten.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Unter meiner Nachweisung ist ein
Doppel-Waggon
Steckrüben
zu verkaufen.
H. Meents, Thunum bei Ems.

Empfehle mein vorzügliches
helles u. dunkles Lagerbier
sowie einfaches und doppeltes
Braumbier in Gebinden u. Flaschen.
Gebinde von 10—100 Liter Inhalt,
à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In
Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 Mk.
Dunkles Lagerbier 30 " " 3 "
Doppel-Braumbier 36 " " 3 "
Braumbier in Gebinden à Ctr. 10 Pfg.,
Doppel-Braumbier " à " 15 "

Dampfbrauerei z. weissen Ross,
Bant.
A. Wessel.

Nußschalen-Extrakt
zum Färben blonder, rother und
grauer Kopf- und Barthaare aus
der **Soparfumerie-Fabrik C. D.
Wunderlich,** präparirt Nürnberg
1882. Seit 1863 mit großem Erfolg
eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede
metallische Beimischung, garantiert un-
schädlich. **Saarfärbe-Anhol,** vorzüg-
liches Haaröl, welches das Wachs-
thum der Haare stärkt. Beide à 70 Pfg. in
Hutmacher's Drogeriehandl.,
Nonnstraße 92.

Sardinen in Oel,
Marle Pellier freres, à Büchje 70 Pfg.,
" L'Hirondelle, " 60 "

Sardellen,
1890er, à Pfund 1 Mk., 5 Pfund
4 Mk. 50 Pfg.,
1887er, à Pfund 2 Mk.
empfehlt
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Beldorf.

Zur Herbst- und Winter-Saison
in neuer Auswahl u. bester Ausführung
Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie elegante
Ueberzieher
in guttenden Facons.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Betten, Uhren, Näh-
maschinen, Velocipeden, Gold
und Silberfachen u. s. w.
F. Krüger, Bant,
Wakenstraße, neben der Kirche.

Meraner Cur-Gruben,
täglich frisch, in ausgezeichneter Qualität,
5 Kilo für 3,80 Mk., Probetorb von
ca. 5 Kilo **feinstes Tyroler Tafel-
obst** für 5 Mark versendet franco
F. Abel, Meran, Südtirol.

Billig zu verkaufen
ein vieräderiger eiserner Handwagen.
sowie ein **Zichhund.**
Roonstrasse 15.

Neuegrosse Linsen
trafen ein bei
J. B. Egberts.

Saison-Theater Wilhelmshav.
Kaisersaal.
Sonntag, den 19. Oktober cr.:
Poffen-Novität!
Die junge Garde.

**Freiwillige
Feuerwehr.**
Sonntabend, den 18. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

**Tanz- und
Anstands-Unterricht.**
Damen und Herren, die schon Unter-
richtet gehabt, empfehle meinen
Repetitions-Cirkel,
in welchem die Rundtänze repetirt und
Quadrille à la cour et contre danse
gelehrt werden.
Anmeldungen können nur noch bis
Mittwoch, den 22. d. M., berücksichtigt
werden.

H. v. d. Hey.
Am Sonntag, den 19. Oktbr.,
Nachmittags:

**Großes
Enten- u. Hühner-Auskegeln,**
hierzu ladet ergebenst ein
C. W. Meenen,
Schaar.

6-8 junge Leute suchen in der
Nähe der Kronprinzenstraße
**guten bürgerlichen
Mittagstisch.**
Offerten mit Preis unter 10 an die
Exped. d. Bl.

Vaselin-Theerseife
von **Carl John & Co.,** Berlin,
erweicht durch ihre Milde alle unter
der Haut entstehenden Ablagerungen,
entfernt Hautausschläge und selbst ver-
altete Gesichtsflecken, à Stück 50 Pfg.,
zu haben bei **H. Berlow** Göckerstr. 14.

Nachruf!
Am 13. huj. verstarb hier
nach längerem Leiden der
**Kaiserl. Kapitän zur See z. D.,
Ritter pp.,
Herr Willibald Bedts.**
Das Offiziercorps der Marine,
welchem der Dahingesehene bis
zum Jahre 1888 angehörte, be-
trauert den Tod eines durch Ein-
gabe für den Dienst und treue
Anhänglichkeit ausgezeichneten Kom-
manden, dessen Andenken stets in
Ehren gehalten werden wird.
Im Namen des Offiziercorps
der Ostseestation.
Knorr,
Vice-Admiral und Stationschef.

Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines Sohnes zeigen
hiermit hochehrent an
Constantinopel, 10. Oktbr. 1890.
Starcke,
Capitain zur See z. D.
Kaiserl. Türk. Vice-Admiral
und
Gen.-Adjutant Sr. Maj. d. Sultans
und **Frau,**
Charlotte, geb. Bode.

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines kräftigen
Knaben wurden hochehrent
Wilhelmshaven, 16. Okt. 1890.
Corp.-Ober-Blsm.-Maat **Ziegner**
und Frau Louise, geb. Bodorf.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines
gesunden, kräftigen Jungen wurden
hochehrent **H. Pape und Frau,**
Emma, geb. Schulte.